

Baslerstab traf bei Matinee auf Uristier

Kino | Vorpremiere von Heidi-Abel-Film in Altdorf

Viel Prominenz liess sich bei der Vorpremiere des Dok-Films «Heidi Abel – Licht und Schatten einer TV-Pionierin» am Sonntag zur Matinee im Cinema Leuzinger sehen.

Der aus Altdorf stammende Regisseur Felice Zenoni hat ein Werk geschaffen, das die Anfänge des Mediums Fernsehen in der Schweiz vor dem Hintergrund des ersten grossen Stars mit vielen Emotionen aufzeigt. Warum die Vorpremiere des Films «Heidi Abel – Licht und Schatten einer TV-Pionierin» in Altdorf stattfand, wurde Regisseur Felice Zenoni in einem Interview gefragt. Die Antwort hätte lauten können: Weil Altdorf über eine ausgezeichnete kulturelle Infrastruktur verfügt. So gab das Cinema Leuzinger im Urner Hauptort den stilvollen Rahmen für die von der SRG Uri veranstaltete Vorpremiere ab.

Georg Simmen, Präsident der SRG Uri, begrüßte die Anwesenden im praktisch bis auf den letzten Platz gefüllten Kinosaal, um danach das Mikrofön an Regisseur Felice Zenoni weiterzugeben. Dieser hiess Altbundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf speziell willkommen, die mit ihrem Gatten angereist war. Felice Zenoni stellte Mitwirkende vor und hinter der Kamera vor, um danach seinen Vater auf den berühmten Präsentationsstuhl der aus Basel stammenden Heidi Abel auf der Kinobühne zu bitten. Gerold Zenoni ist der einzige noch lebende Zeitzuge jener Gruppe, die 1954 den ersten Urner Abend des Schweizer Fernsehens im Studio Bellerive in Zürich bestritt. Als Melchtal spielte er in der Drei-Männer-Szene mit. Probleme verursachte sein strahlend weiss gewaschenes Hirtshemd, das die damaligen TV-Kameras nicht zu «lesen» imstande waren. Im mit Tüll notdürftig abgedeckten Klei-



Ex-TV-Mann Philipp Flury (links) und Regisseur Felice Zenoni imitierten eine Szene aus einer Tiersendung von Heidi Abel. FOTOS: BRUDER GEROLD ZENONI (OSB)

dungsstück kam sich Gerold Zenoni wie eine Vogelscheuche vor. Auf das Honorar von 50 Franken mussten die Urner lange warten, da der Buchhalter des Schweizer Fernsehens mit der Kasse durchgebrannt war!

Film mit Klammer

Regisseur Felice Zenoni brachte als ehemaliger Ansager beim Schweizer Fernsehen eine persönliche Note in den Film, indem er zu Beginn gestand, dass er aus Scheu den vorgesehenen Fanbrief an Heidi Abel nie abgeschickt habe. Als grosser Meister der Emotionen auf der Leinwand spricht Felice Zenoni allgemeingültige menschliche Regungen an. Auch in seinem neuesten Film bringt er dem Publikum eine spannende Vita näher. Als helvetische Berühmtheit litt Heidi Abel unter der grossen Popularität. Von ihrer Krebserkrankung, die zu einem frühen Tod führte, wusste nur ein kleiner Kreis. Be-

eindruckend an der Vorpremiere war jedenfalls die spürbare Präsenz des Publikums während der ganzen Vorführung. «Mucksmäuschenstill» sei es gewesen, meinte Regisseur Felice Zenoni. Am Schluss schloss sich die Klammer, als Felice Zenoni bekannte, dass er inzwischen froh sei, den Fanbrief nie abgeschickt zu haben. Stattdessen hat er diesen eindrücklichen Film in Erinnerung an Heidi Abel realisiert.

Regierungsrätliche Tränen

Legendär an Heidi Abels TV-Auftritten waren die Sendungen, in denen sie für Hunde und Katzen ein neues Heim suchte. Für den Zweitklässler Luan, der nach dem Film den Besucherinnen und Besuchern im ebenfalls legendären mit Baslerstab und Uristier verzierten Strohkorb der Heidi Abel Süßigkeiten anbot, waren denn auch diese Passagen die spannendsten im Film. Die Sängerin Do-

do Hug erinnerte sich an einen Auftritt mit ihrer Band bei Heidi Abel. «Dass Heidi Abel ein Chaoshuhn war, hat man bei ihren professionellen Auftritten nie gespürt.» Von einem «ausgezeichneten Zeitdokument» sprach Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor, beim Apéro und gestand unumwunden, dass er während des Films Tränen vergossen habe. Ebenfalls Tränen während des Films hatte der in Altdorf aufgewachsene ehemalige TV-Präsentator Philipp Flury. Der Schauspieler Urs Althaus war sehr berührt vom Film: «Am Schluss kullerten meine Tränen.» Altständerat Hansheiri Inderkum sagte, dass dies vermutlich einer der besten Filme sei, die Felice Zenoni gemacht habe. «Der Film ist sehr feinfühlig. Als junger Mann war ich ein grosser Bewunderer der hübschen Heidi Abel. Ich lerne viele Seiten von Heidi Abel kennen, die mir bisher unbekannt waren, und war tief berührt.»

Der Dok-Film «Heidi Abel – Licht und Schatten einer TV-Pionierin» wird am Donnerstag, 21. Februar, um 20.05 Uhr auf SRF1 ausgestrahlt. Vorgängig wird am gleichen Abend in der Sendung «Glanz & Gloria» ein Beitrag von der Vorpremiere in Altdorf zu sehen sein. (bgz)



Altbundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf an der Seite ihres Gatten im Cinema Leuzinger.

Schneetourenbus erfolgreich gestartet

Skitouren | Meiental

Auf acht Strecken im Schweizer Berggebiet bringt ein neuartiger Bedarfsbus seit diesem Winter die Skitouren- und Schneeschuhgänger zu den Ausgangspunkten der Touren. Der Testbetrieb dauert noch bis ins Frühjahr.

Wer bisher am Julier, am Lukmanier oder auch im Meiental eine Ski- oder Schneeschuhtour unternehmen wollte, brauchte ein Auto. Überschreitungen waren nur schwierig zu organisieren. Das ist jetzt Vergangenheit. Je nach Route fährt der Schneetourenbus an Wochenenden oder auch unter der Woche, sofern Reservationen vorliegen. Die Tourengänger und -gängerinnen platzieren ihre Reservationen im Voraus auf der Schneetourenbus-Website. Die beteiligten Transportunternehmen entscheiden bis zwei Tage vor einer betreffenden Fahrt, ob genügend Reservationen für die Durchführung vorliegen. Wer reserviert hat, wird in jedem Fall per Mail informiert. Weil nur nachgefragte Fahrten ausgeführt werden, sind moderate Ticketpreise pro Person möglich. Dadurch kommt der Schneetourenbus in den beteiligten Regionen ohne beziehungsweise mit nur sehr geringen Fördergeldern aus.

Der Start ist mit einigen durchgeführten Fahrten in den acht Regionen geglückt. «Die Reservationsplattform hat sich als leicht bedienbar erwiesen, auch mit dem Mobiltelefon», freut sich Samuel Bernhard, Co-Projektleiter des Schneetourenbusses. Alle Passagiere hätten wunschgemäss ans Ziel gebracht werden können, Leerfahrten habe es keine gegeben. Die Bergsportlerinnen und -sportler und die beteiligten Transportunternehmen haben das Konzept des Bedarfsbusses offensichtlich verstanden. «Zentral ist es nun, den Schneetourenbus in der Tourengängerszene noch bekannter zu machen», erklärt Samuel Bernhard. (UW)

Die Fahrpläne und Angebote des Schneetourenbusses sind online unter www.schneetourenbus.ch einsehbar.

FORUM

Klimawandel und «Bauernopfer»

Wie in etlichen Zeitungen zu lesen war, möchten die Grünliberalen den Bauern die Vergünstigungen des Treibstoffes für ihre Traktoren streichen. Sofort hat sich Bauernpräsident Markus Ritter dagegen gewehrt mit dem Argument, die Traktoren seien selten bis nie auf den Strassen und werden von den Bauern hauptsächlich für die Arbeiten auf den Feldern eingesetzt.

Da muss ich Markus Ritter ganz klar widersprechen. Das Bild, welches er von den Bauern und ihren Arbeiten zeichnet, ist schon seit 20 Jahren veraltet – wie er das als Landwirt sicher am besten weiss und wie jeder an den Siloballen-Bergen seit den späten 1980er-Jahren bei den Ställen sehen kann.

Realität ist, dass mir jedes Mal, wenn ich zum Einkaufen fahre, auf der Hauptstrasse mindestens ein Traktor entgegenkommt oder dass ich hinter einem solchen Ungetüm herfahren muss. Und riesig sind sie, sogar in unserem kleinen ländlichen Kanton Uri, wo es keine kilometerlangen Felder zu bewirtschaften gibt. Die Ursache liegt darin, dass in unserem Kanton viele Bauern nicht nur Land um ihren Hof herum bewirtschaften, sondern zum Teil etliche Parzellen in mehreren Nachbargemeinden gepachtet haben.

Oft allein als Fahrzeug unterwegs, öfter aber mit einem oder zwei Anhängern, voll beladen mit Siloballen, Heu- oder Strohballen, sogar mit ganzem Hausrat. Und das leider nicht nur mit Nummernschildern aus dem Kanton Uri. Immer öfter sind speziell im Frühling und Herbst Traktoren mit zwei Anhängern aus Nachbarkantonen (im besten Fall) oder sogar mit Nummern aus der Ostschweiz oder Deutschland zu sehen, die oben er-

wähnte Ballen den ansässigen Landwirten liefern. Dazu kommen Traktoren mit Güllefass, Mistzetter oder mit einer Ballenpresse angehängt.

Nicht zu vergessen sind die Lohnarbeiter in der Landwirtschaft. Bauern, welche mit ihrem Maschinenpark gegen Lohn für ihre Kollegen Dünger, Gülle, Mist ausbringen oder Arbeiten im Ackerbau oder bei der Maisernte erledigen. Sie alle müssen logischerweise die Strassen benützen, um zu ihren Auftraggebern zu gelangen.

Ich denke, es ist höchste Zeit, diesen uralten Zopf der Treibstoffvergünstigung abzuschneiden! Besser wäre, den Bauern für die landwirtschaftlichen Produkte einen höheren Preis zu zahlen und dafür den Detailhändlern die Höhe ihrer Margen zu kürzen, beziehungsweise vorzuschreiben. Ich möchte aber nicht nur den Bauern und ihren Lobbyisten, sondern allen Politikern ans Herz legen, endlich etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen. Dazu gehört, dass zum Beispiel dringend auf den Flugzeugtreibstoff Kerosin Treibstoffzoll erhoben wird. Es kann doch nicht sein, dass ein Flug, zum Beispiel nach Berlin, nur ein Bruchteil einer Bahnreise kostet.

Jeder kann im Kleinen auch etwas beitragen. Da wir keine Bushaltestellen in der Nähe haben, bin ich gezwungen, ein- bis zweimal wöchentlich mit dem Auto zum Einkaufen zu fahren. Deshalb fahre ich als Ausgleich nur mit der Bahn in die Ferien. Ausflüge in diverse Einkaufszentren in der Schweiz kommen bei mir zweibis dreimal jährlich vor, und Wochenendflüge nach London oder sonst wohin brauche ich nicht und lebe gut damit.

Sibylle Regli, Riedstrasse, Schattdorf

Tödlicher Bahnunfall könnte strafrechtliche Folgen haben

Tessin | Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung gegen vier Personen

Der tödliche Unfall auf der Gotthard-Bergstrecke in Airolo vor knapp einer Woche hat möglicherweise strafrechtliche Konsequenzen. Ermittlungen laufen.

Bei dem Unfall vom Dienstagmorgen vergangener Woche waren zwei Bahnarbeiter aus vorerst unbekanntem Grund am Südportal des Gotthardtunnels von einem Richtung Norden fahrenden Zug der Regionalgesellschaft Tilo erfasst worden.

Ein 40-jähriger Schweizer starb, sein 39-jähriger Kollege wurde schwer verletzt ins Spital geflogen. Die Tessiner Staatsanwaltschaft ermittelt nun

gegen vier Personen wegen fahrlässiger Tötung.

Psychisch sehr erschöpft

Der Anwalt des Schwerverletzten bestätigte am Montag der Nachrichtenagentur Keystone-SDA einen Bericht des Tessiner Radios und Fernsehens RSI, wonach die Staatsanwaltschaft aktiv wurde. Auch sein Mandant sei der fahrlässigen Tötung verdächtigt und bereits im Spital von der für das Verfahren zuständigen Staatsanwältin einvernommen worden, sagte der Luganeser Anwalt Yasar Ravi weiter. Staatsanwältin Marisa Alfier hat das Verfahren auf drei weitere Personen ausgedehnt. Dabei handelt es sich um den Sicherheitschef, den Verantwort-

lichen für den Bahnverkehr auf der betroffenen Linie sowie einen Angestellten der Sicherheitsfirma Securitas. «Die Untersuchung sollte klarmachen, was an jenem Tag auf der Bahnlinie geschehen ist, könnte aber auch in einer Einstellungsverfügung enden», sagte Yasar Ravi. Sein Mandant habe den Unfall wie durch ein Wunder überlebt, sei aber psychisch sehr erschöpft.

Staatsanwältin Marisa Alfier wollte sich nicht zu dem von ihr eröffneten Verfahren äussern. Der Mediensprecher der SBB im Tessin, Patrick Walser, liess sich auf Anfrage nur ein «Wir sind überrascht» entlocken, wollte aber ebenfalls nichts zu der Angelegenheit sagen. (sda)

Bunter Vorfrühlingsstrauss für Lesefreudige

TriffAltdorf | Lesetreff mit Eliane Latzel am Mittwoch, 20. Februar

In gemütlicher Runde wird über ein Buch gesprochen. Erfahrungen und Erkenntnisse bei der Lektüre werden ausgetauscht, persönliche Eindrücke diskutiert. Lesefreudige pflegen im TriffAltdorf den Gedankenaustausch und halten Ausschau nach weiteren Lektüren im kleinen Kreis, begleitet von Eliane Latzel. Wie ein bunter Vorfrühlingsstrauss präsentieren sich Bücher, Hörbücher und Filmtipps, die am nächsten Lesetreff vom Mittwoch, 20. Februar, von 18.00 bis 20.00 Uhr, bei TriffAltdorf an der Dätwylerstrasse 15 vorgestellt werden. Eliane Latzel setzt die Lupe auf ausgewählte Neuerscheinungen. Lesefreudige sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (e)



Auf dem Büchertisch von Eliane Latzel im Februar 2019.

FOTO: ZVG